

Schreibzentrum der TU Dresden (SZD)

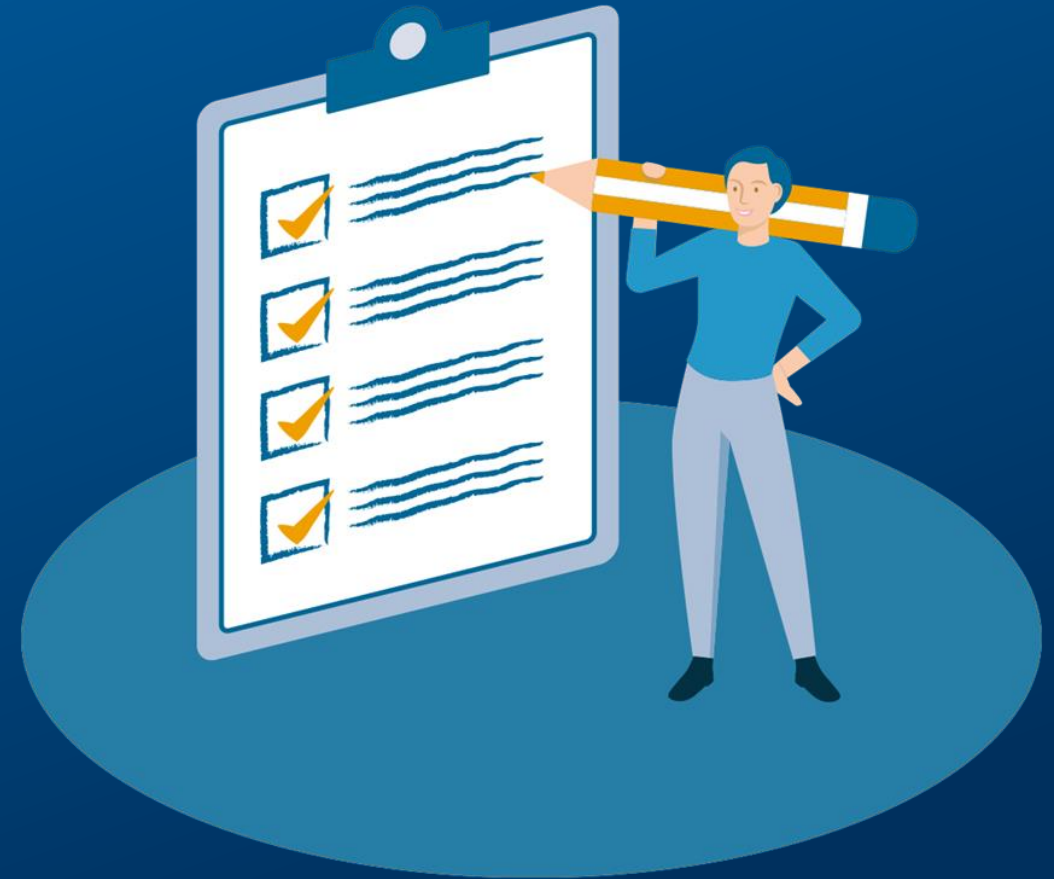


SZD

Fachsprache vs. Umgangssprache. Wie schreibe ich wissenschaftlich?

schreibzentrum@mailbox.tu-dresden.de

 tud.de/deinstudienerfolg/szd



1. Video- Nachvollziehbarkeit

Wissenschaftliche Texte sind intertextuell

Forschung ist ein Gemeinschaftsprojekt

Was ist eine Seminararbeit?

Studentisches Schreiben hat „präwissenschaftlichen Übungscharakter“

(Pohl 2007: 530)

Wir tun, als ob wir wissenschaftlich schreiben ohne eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben

Wissenschaftlich der Form halber

→ Belege für fremde Gedanken

→ Begründung für eigenes Vorgehen

Intertextualität

Zwei Vorteile

- Arbeit gewinnt an Glaubwürdigkeit, wenn sie von Autoritäten gestützt wird
- Positionen können innerhalb eines Diskurses verortet werden, stehen nicht alleine und isoliert da

Beispieltext Kindersachbuch

„Schlangen gehören mit zu den faszinierendsten Tiergruppen. Schon immer haben sie die Phantasie der Menschen beschäftigt – wenn auch meist im negativen Sinn. Eine Schlange war, angeblich, für den Sündenfall im Paradies verantwortlich, und Schlangen sollen ebenso listig wie heimtückisch sein.“

(Dolder 1997: 48)

Beispieltext Kindersachbuch

„Schlangen gehören mit zu den faszinierendsten Tiergruppen. **Schon immer haben sie die Phantasie der Menschen beschäftigt** – wenn auch meist im negativen Sinn. Eine Schlange war, angeblich, für den Sündenfall im Paradies verantwortlich, und Schlangen sollen ebenso listig wie heimtückisch sein.“

(Dolder 1997: 48)

Beispieltext Sachbuch

„Es muss einem beim Warten ja nicht immer langweilig werden, denn immerhin ist man auf ein Ereignis bezogen, und das ergibt eine Spannung. Auch wenn die Zeit lang wird, drängt sie sich doch nicht vor, weil das erwartete Ereignis das Bewusstsein ausfüllt. Zum Beispiel ein Rendezvous. Man sitzt im Café und wartet auf sie oder ihn, stellt sich tausend Dinge vor, Vorlust, Vorfreude, Neugier sind im Spiel. Man ist davon in Anspruch genommen. Nun verspätet sich der oder die Erwartete. Man zweifelt, ob man am richtigen Treffpunkt sitzt. Eine leise Kränkung meldet sich, denn der Wartende fühlt sich als Unterlegener. Bei solchem Warten geschieht Einiges, Ärger, Kränkung, Enttäuschung, Wut – doch Langeweile ist eher nicht dabei.“

(Safranski 2015: 24)

Beispieltext Sachbuch

„Es muss einem beim Warten ja nicht immer langweilig werden, denn immerhin ist man auf ein Ereignis bezogen, und das ergibt eine Spannung. Auch wenn die Zeit lang wird, drängt sie sich doch nicht vor, weil das erwartete Ereignis das Bewusstsein ausfüllt. Zum Beispiel ein Rendezvous. Man sitzt im Café und wartet auf sie oder ihn, stellt sich tausend Dinge vor, Vorlust, Vorfreude, Neugier sind im Spiel. Man ist davon in Anspruch genommen. Nun verspätet sich der oder die Erwartete. Man zweifelt, ob man am richtigen Treffpunkt sitzt. Eine leise Kränkung meldet sich, denn der Wartende fühlt sich als Unterlegener. Bei solchem Warten geschieht Einiges, Ärger, Kränkung, Enttäuschung, Wut – doch Langeweile ist eher nicht dabei.“

(Safranski 2015: 24)

Nachvollziehbares Schreiben

- So schreiben, dass es überhaupt nachvollzogen werden kann
- Klarstellen, woher Thesen und Beispiele aus eurem Text stammen

Beispieltext Wissenschaftlicher Text

Im aktuellen öffentlichen Sprachgebrauch bezeichnet der Ausdruck Wutrede für gewöhnlich öffentliche, aber spontan und emotional-impulsiv gehaltene Reden von Funktionsträgern wie Fußballtrainern oder, insbesondere in jüngerer Zeit, auch Politikern, die in ihren Reden meist sehr deutliche Kritik formulieren. Der Ausdruck ist noch recht jung und geht auf die Berichterstattung zu Giovanni Trapattonis berühmter Pressekonferenz vom 10. März 1998 zurück.

(1) „Schwach wie eine Flasche leer!“ Wie ein Peitschenhieb geißelte diese Aussage bei der Wut-Rede von Giovanni Trapattoni die erschreckend schwachen Vorstellungen der Mannschaft. (BILD, 14.3.1998)

Wie sich verschiedenen Pressedatenbanken und Korpora (Factiva, Lexis, DeReKo dwds.de) entnehmen lässt, wird der Ausdruck aber zunächst nur selten gebraucht, bis sich am 6. September 2003 der damalige Fußballbundestrainer Rudi Völler im spielanschließenden Interview gegen die Kritik der TV-Experten Netzer und Delling zur Wehr setzt und damit ein großes Medienecho verursacht. Nun wird der Ausdruck erstmals von einer Vielzahl von Zeitungen verwendet, und sein Gebrauch nimmt über die Jahre stetig zu. Ungefähr ab 2008 vergeht kaum eine Woche ohne Bericht über eine neue Wutrede. Seit 2009 wird das Wort Wutrede im Duden geführt. (Meier-Vieracker 2016: 40f.)

Beispieltext Wissenschaftlicher Text

Im aktuellen öffentlichen Sprachgebrauch bezeichnet der Ausdruck Wutrede für gewöhnlich öffentliche, aber spontan und emotional-impulsiv gehaltene Reden von Funktionsträgern wie Fußballtrainern oder, insbesondere in jüngerer Zeit, auch Politikern, die in ihren Reden meist sehr deutliche Kritik formulieren. Der Ausdruck ist noch recht jung und geht auf die Berichterstattung zu Giovanni Trapattonis berühmter Pressekonferenz vom 10. März 1998 zurück.

(1) „Schwach wie eine Flasche leer!“ Wie ein Peitschenhieb geißelte diese Aussage bei der Wut-Rede von Giovanni Trapattoni die erschreckend schwachen Vorstellungen der Mannschaft. (BILD, 14.3.1998)

Wie sich verschiedenen Pressedatenbanken und Korpora (Factiva, Lexis, DeReKo dwds.de) entnehmen lässt, wird der Ausdruck aber zunächst nur selten gebraucht, bis sich am 6. September 2003 der damalige Fußballbundestrainer Rudi Völler im spielanschließenden Interview gegen die Kritik der TV-Experten Netzer und Delling zur Wehr setzt und damit ein großes Medienecho verursacht. Nun wird der Ausdruck erstmals von einer Vielzahl von Zeitungen verwendet, und sein Gebrauch nimmt über die Jahre stetig zu. Ungefähr ab 2008 vergeht kaum eine Woche ohne Bericht über eine neue Wutrede. Seit 2009 wird das Wort Wutrede im Duden geführt. (Meier-Vieracker 2016: 40f.)

Beispieltext Wissenschaftlicher Text

Im aktuellen öffentlichen Sprachgebrauch bezeichnet der Ausdruck Wutrede für gewöhnlich öffentliche, aber spontan und emotional-impulsiv gehaltene Reden von Funktionsträgern wie Fußballtrainern oder, insbesondere in jüngerer Zeit, auch Politikern, die in ihren Reden meist sehr deutliche Kritik formulieren. Der Ausdruck ist noch recht jung und geht auf die Berichterstattung zu Giovanni Trapattonis berühmter Pressekonferenz vom 10. März 1998 zurück.

(1) „Schwach wie eine Flasche leer!“ Wie ein Peitschenhieb geißelte diese Aussage bei der Wut-Rede von Giovanni Trapattoni die erschreckend schwachen Vorstellungen der Mannschaft. (BILD, 14.3.1998)

Wie sich verschiedenen Pressedatenbanken und Korpora (Factiva, Lexis, DeReKo dwds.de) entnehmen lässt, wird der Ausdruck aber zunächst nur selten gebraucht, bis sich am 6. September 2003 der damalige Fußballbundestrainer Rudi Völler im spielanschließenden Interview gegen die Kritik der TV-Experten Netzer und Delling zur Wehr setzt und damit ein großes Medienecho verursacht. Nun wird der Ausdruck erstmals von einer Vielzahl von Zeitungen verwendet, und sein Gebrauch nimmt über die Jahre stetig zu. Ungefähr ab 2008 vergeht kaum eine Woche ohne Bericht über eine neue Wutrede. Seit 2009 wird das Wort Wutrede im Duden geführt. (Meier-Vieracker 2016: 40f.)

Beispieltext Wissenschaftlicher Text

Im aktuellen öffentlichen Sprachgebrauch bezeichnet der Ausdruck Wutrede für gewöhnlich öffentliche, aber spontan und emotional-impulsiv gehaltene Reden von Funktionsträgern wie Fußballtrainern oder, insbesondere in jüngerer Zeit, auch Politikern, die in ihren Reden meist sehr deutliche Kritik formulieren. Der Ausdruck ist noch recht jung und geht auf die Berichterstattung zu Giovanni Trapattonis berühmter Pressekonferenz vom 10. März 1998 zurück.

(1) „Schwach wie eine Flasche leer!“ Wie ein Peitschenhieb geißelte diese Aussage bei der Wut-Rede von Giovanni Trapattoni die erschreckend schwachen Vorstellungen der Mannschaft. (BILD, 14.3.1998)

Wie sich verschiedenen Pressedatenbanken und Korpora (Factiva, Lexis, DeReKo dwds.de) entnehmen lässt, wird der Ausdruck aber zunächst nur selten gebraucht, bis sich am 6. September 2003 der damalige Fußballbundestrainer Rudi Völler im spielanschließenden Interview gegen die Kritik der TV-Experten Netzer und Delling zur Wehr setzt und damit ein großes Medienecho verursacht. Nun wird der Ausdruck erstmals von einer Vielzahl von Zeitungen verwendet, und sein Gebrauch nimmt über die Jahre stetig zu. Ungefähr ab 2008 vergeht kaum eine Woche ohne Bericht über eine neue Wutrede. Seit 2009 wird das Wort Wutrede im Duden geführt. (Meier-Vieracker 2016: 40f.)

Nachvollziehbare Argumentation

Vorsicht vor Lücken in der Argumentation

Darauf achten, dass die Prämissen (Grundannahmen) ebenso transparent gemacht werden, wie die Schlussfolgerungen

Was kann man tun?

- Einer fachfremden Freundin die eigene Arbeit erklären mit der Bitte, alle aufkommenden Unklarheiten mitzuteilen
- Methode E-Mail an einen Freund

Nachvollziehbare Argumentation

Methode E-Mail an einen Freund

Schreibaufgabe:

Schreibe eine E-Mail an einen Freund oder eine Freundin, in der du ihm oder ihr deine Seminararbeit oder einzelne Kapitel daraus erklärst!

Keine sprachlichen Anforderungen

Fazit

- Achtet darauf, dass ihr Sätze formuliert, die überhaupt nachprüfbar sein können!
- Belegt jeden Gedanken, der nicht von euch stammt!
- Macht eure Argumentation transparent!

Link für die Evaluation

<https://evasys-srv.verw.tu-dresden.de/evasys/online.php?p=LT5HM>

Literaturverzeichnis:

- Dolder, Ursula und Willi: Herrscher der Meere, Küsten und Seen. So leben Tiere im Wasser: Wal, Delphin, Pinguin, Seestern, Berlin 1997.
- Pohl, Thorsten: Studien zur Ontogenese wissenschaftlichen Schreibens, Berlin 2007.
- Meier-Vieracker, Simon: Wutreden – Konstruktion einer Gattung in den digitalen Medien, in: Zeitschrift für germanistische Linguistik 44 (1) 2016, S. 77 – 96.
- Safranski, Rüdiger: Zeit. Was sie mit uns macht und was wir aus ihr machen, München 2015.

Bildquellen:

- Folie 1: Michaela Wollschläger, Nutzungsrechte Schreibzentrum der TU Dresden (SZD)
- Folie 19: **The Noun Project**: "Typewriter with pink paper over blue background" by Bogdan Dreava

Konzept: Robert Bosse/ Schreibzentrum der TU Dresden, 2020.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!



Photo by Bogdan Dreava from Noun Project